

Ostdeutsche - Runolschau

18. XI. 1917

0
18

130

Der beim freien Handel innerhalb der Letzteren darf nicht unterschritten werden, sondern höchstens auf 10.000 Mark erhöht werden, die dem Betriebsergebnis höheren Gewinnbringen und damit die Existenz des Betriebes sichern sollen. Es ist zu hoffen, daß die Preise in der Zukunft wieder sinken und die Gewinne wieder ausreichen, um den Betrieb zu erhalten.

Die beständige Erhaltungskraft in Rücksicht. Sie ist die einzige Grundbedingung für das Fortdauernde Bestehen des Betriebes, ein wichtiger Faktor für die Sicherung der Existenz des Betriebes. Ein mit der Zeit zunehmender Verlust an Gewinn kann die Existenz des Betriebes gefährden.

Zugang der beständigen Erhaltungskraft in Kauf. Sie ist die einzige Grundbedingung für das Fortdauernde Bestehen des Betriebes, ein wichtiger Faktor für die Sicherung der Existenz des Betriebes. Ein mit der Zeit zunehmender Verlust an Gewinn kann die Existenz des Betriebes gefährden.

Die beständige Erhaltungskraft in Kauf ist nicht so leicht wie die russische oder die französische, so möchte ich einen anderen Vorschlag machen, der diesen Zustand ganz vermeidet und uns im Gegen- teil die Möglichkeit bieten würde, die überflüssigen Banknoten einzuziehen. Ich lasse dabei die Frage offen, ob wirklich die Teuerung auf der Geldentwertung oder nicht vielmehr auf der schamlosen Ausnützung der Warenknappheit und der zu großen Freigiebigkeit des Staates im Bewilligen höchster Preise für seinen militärischen Bedarf beruht. Durch die erste würden den Kriegswucherern, durch die zweite den Kriegszwintern die Mittel geboten, um jeden Preis die Ware, an sich zu reißen und so die Teuerung stets zu steigern. Ich will auch nicht untersuchen, ob die heutigen Preise, die von einer starken Erhöhung im Verkehr zur Verdopplung beim Getreide und Tabak, zur Verdopplung im Viehpreise, der Verarbeitung der Fleisch- und Fett- preise und der Verarbeitung mancher Gemüse, reichen und der Preis vieler anderer Bedarfsartikel sich erhöhen, eine Vermehrung der Banknoten von rund 3 Milliarden auf 15,6 Milliarden, also auf das Fünffache, als so arg erscheinen lassen, insbesondere wenn man bedenkt, wieviel Bargeld für die Bedürfnisse des Heeres nötig ist. Diese Vermehrung verführt aber auch gar nicht dazu, der Sache, das Wesentliche ist vielmehr, daß die drei Milliarden durch Gold, Silber und andere Mittel der Bank mehr als zur Hälfte bedeckt waren, während die 15,6 Milliarden fast völlig unbedeckt sind. Das erweckt das Misstrauen des Auslandes in unser Zwiergeld und dieses plant sich allmählich aufs Inland fort.

Der weiteren Papiergeldausgabe ist nun bei Be- wirkung des in Rede stehenden Plans auf die einfache Weise dadurch vorzubeugen, daß der Staat verpflichtet wird, auf Grund der Pfänder (Häuser und Wertpapiere) nur im Wege des bargeldlosen

Wechsels das bargeldlose Papier auszuwechseln — zu einem anderen. Die Gründung einer breiteren Basis für die weitere Entwicklung — das dem Betriebsergebnis bon Zusammensetzung für die weitere Entwicklung — das bestimmt, ob der Betriebsergebnis auf die Zulassung der Betriebe in den Deutschen Reichs-

Reichsministerium und Dr. Dr. W. Ganschow an überreiche Mittel zu führen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.

Die Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen. Eine Voraussetzung aus Selbstverständlichkeit unter Führung

der Gelehrten mit ihrer Erziehung zum Selbstverständlichen.